

Second Life – Upcycling Glasdesign aus Finnland

Altes Rathaus – Kallmünz

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Vernissage am 4. Juli um 19 Uhr. Musikalischer Rahmen: Freddy Granzer.

Dauer der Ausstellung: 5. Juli – 27. Juli

Öffnungszeiten Sa/So: 13:30 – 16:30 und nach Vereinbarung. Am 27. Juli ist die Ausstellung ab 11 Uhr bis zum Ende des Kunstprojekts „EIN FLUSS VERBINDET“ geöffnet.

Das KulturEck Kallmünz hat mit SECOND LIFE – Upcycling Glasdesign aus Finnland eine Ausstellung ins Alte Rathaus nach Kallmünz geholt, die schon in der Otto-Wagner-Postsparkasse in Wien und im Glasmuseum Frauenau gezeigt wurde. „Wir sind sehr froh, dass unser kleiner Verein diese Ausstellung aus Finnland bekommen hat und bedanken uns für die Unterstützung von Frau Uta Lauren vom finnischen Glasmuseum ganz herzlich“, meinen die Verantwortlichen des KulturEcks Kallmünz. „Auch das Glasmuseum Frauenau hat uns kräftig unterstützt: So dürfen wir die von ihnen gefertigte Grafik, die nun der Hingucker auf dem Plakat ist, kostenlos benutzen“, meinte die Vorsitzende des Vereins.



Im Bereich der Glaskunst ist Recycling ein hochaktuelles Thema, weil das Schmelzen von Glas seit jeher viel Energie kostet und bei steigenden Energiepreisen immer unwirtschaftlicher wird. Die beiden finnischen Künstler Jukka Isotalo und Jan Torstensson gehen noch einen Schritt weiter: In ihrem von Natur so geprägten Land möchten sie einen aktiven Beitrag zum Umweltschutz leisten und machen deshalb Recycling von Glas zur Grundlage ihres Designs. Upcycling meint dabei ein Verfahren, durch das aus ausrangierten Wegwerf-Dingen in einem umweltfreundlichen Prozess, neue, wertvollere Produkte entstehen. Die Ausstellung „Second Life“ zeigt

Kunstwerke der beiden Finnen Jan Torstensson und Jukka Isotalo, die mit ihrem Können einzigartige Objekte entstehen lassen. Isotalo nutzt die Technik des „kalt Absprengens“, wobei er alten Weinflaschen durch das Entfernen verschiedenster Teile eine neue Funktion zuweist, zum Beispiel als Trinkgläser oder Lampen. Sein Künstlerkollege Torstensson spezialisiert sich auf das Anwärmen und Verformen von ausgedienten Wein- und Piccoloflaschen, was sehr viel weniger Energie verbraucht, als das Glas vollständig einzuschmelzen. Dieses Verfahren ist somit besonders

schonend für die Natur und das Klima. Die beiden Künstler schenken so Flaschen, die sonst weggeworfen würden, ein zweites Leben – Second Life. Abgesehen von der Schönheit der Objekte – die Unikate wurden bereits in Finnland ausgezeichnet, zeigt die zukunftsweisende Arbeit der beiden Glaskünstler, dass es wichtig ist, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und innovativ etwas zum Thema Umweltschutz beizutragen.



Jukka Isotalo, (geb. 1962) verbindet seinen Zugang zur Glaskunst mit Kindheitserinnerungen. Bereits als Sechsjähriger erlebte er während einer Urlaubsreise mit seiner Mutter die Glasbläser auf Murano bei Venedig und bekam von einem solchen eine rote Glaskugel geschenkt. Fortan am Material Glas interessiert, studierte Isotalo Design in Helsinki und Stockholm und begann 1989 mit der Herstellung eigener Gläser aus Altglas. Seine eigene Firma Evolum gründete er 1998 in Helsinki. Wie auch Jan Torstensson verwendet Jukka Isotalo Altglas, verzichtet aber im Gegensatz zu Torstensson vollends auf die heiße Bearbeitung. Er beschränkt sich stattdessen auf die „kalten“ Techniken des Schliffs, Schnitts und Sandstrahlens. „Das Material für meine Produkte wird mir von den besten Restaurants in Helsinki zur Verfügung gestellt“. Glasplatten entstehen aus dem Überschuss einer Glaserei, und die Holzteile sind zum größten Teil aus mit Leinöl behandelter Erle gefertigt. Jukka Isotalo möchte mit seiner Tätigkeit dazu beitragen, dass die Menschheit auch in Zukunft noch Gelegenheit hat, sich an ihrer Existenz zu erfreuen.

Jan Torstensson (geb.1953) erfuhr erst im Erwachsenenalter, dass unter seinen Vorfahren schon seit dem 18. Jahrhundert Glasbläser und Glasmachermeister waren. Ermutigt durch seine Familienforschung nahm er an Glasbläserkursen teil und lernte dieses Handwerk grundlegend. Im Sommer 2004 begann für ihn mit der Eröffnung seines ersten Glasstudios eine neue berufliche Karriere. Schon seit 2005 nutzte Torstensson Altglasflaschen und -dosen, die aber nicht neu eingeschmolzen, sondern lediglich heiß verformt wurden. So entstand die HIK!-Serie, die Bierflaschen ein zweites Leben gibt und im selben Jahr in Tampere einen Preis gewann. Recycling wurde zur Grundlage der Werkstatt, die seit 2009 an neuem Ort in Kiikoinen, westlich von Tampere, in einer ehemaligen Tankstelle ihre Produktion fortsetzt. Dank seiner Ausbildung als Bautechniker befasst sich Torstensson auch mit der technischen Seite der Glasherstellung, insbesondere mit ihrem Hauptproblem, dem hohen Energiebedarf. Nicht nur die Verwendung von Altglas, sondern auch die Entwicklung sparsamerer Öfen gehört daher zu seinem Konzept. Zu seinen Hauptrohstofflieferanten zählt der Flughafen Helsinki-Vantaa.

